

hundert Pferden, so von den Kayserlichen zur Zschopau überfallen worden, ließ auf mein Bitten die Buben auf den Dörffern, und brach den folgenden Tag wieder auf.

Darauf wir in Frieden und Freuden das heilige Weihnacht-Fest gehalten.

### V. Der Teutsche, Schwedische und Frankösische Krieg.

Anno 1635.

Dieses Jahr ist Gott Lob bey uns ein gut Jahr gewesen, denn wir allzeit zu Hause bleiben können.

Den 20. Maji ist zu Praga der Friede geschlossen worden, welchen aber die Schweden, und Landgraff in Hessen nicht annehmen wollen, Herzog Bernhard aber ward der Cron Frankreich General über die teutsche Armee, als man nun biß in Octobris mit den Schweden wegen des Friedens vergeblich tractiret, hat der Pannier den 2. Novembris den Sächsischen bei Dömitzsch etliche Fuß-Völcker, ingleichen den 17. Decembris bey Kiriz siebenhundert Mann geschlagen.

Anno 1636.

Ist es Gott Lob allhier fein stille gewesen, weil aber General Pannier sich noch feindselig erzeiget, hat der Kayser den Churfürsten zu Sachsen den Herrn General Hatzfeld mit einer Armee zu Hülffe zugeschicket, da die Sächsischen den 3. Julii die Stadt Magdeburg erobert, und der Churfürste und Hatzfeld mit ihren Völkern den Schweden biß an Wittstock nachgegangen, da zwischen beyden Herren die grosse Schlacht den 24. Septembris biß in die Nacht gehalten worden, weil aber die Kaiserlichen und Chur-Sächsischen, da sie zwey Stunden nach der Schlacht sich an dem Orte, da sie gefochten, aufgehalten, in der Nacht aufgebrochen, ist General Pannier mit grosser Eil auf die Werbische Schantz gegangen, dieselbige, wie auch Erffurt und Hall in Sachsen eingenommen.

In diesem Jahre den 12. Decembris ist Ferdinandus III. König in Ungarn und Böhmen zum Römischen Könige erwehlet worden, und ist sein Herr Vater Ferdinandus II. Römischer Kayser zwey Monat hernach zu Wien seelig verstorben.

Anno 1637.

Hat der Pannier alsbald im Anfang dieses Jahr Leipzig belagert, etliche Sächf. Regimente biß auf Torgau verfolget, die Stadt Torgau eingenommen, und ist darauf wieder vor Leipzig kommen; Den 6. Februarii wolte er Sturm lauffen lassen, weil aber der Commendant Herr Thrandorff mit seinen Soldaten und Bürgern sich ritterlich gewehret, und